

1913. 2578

# Limburger Anzeiger



## Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) **Älteste Zeitung am Platz. Begründet 1838** (Limburger Tageblatt)

**Erscheint täglich**  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
In jede Woche eine Beilage.  
Sonnen- und Winterheftplan je nach Inhaltstexten.  
Wandtafelchen zum die Jahresende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moriz Wagner,  
in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rhn.  
Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

**Bezugspreis:** 1 Mark 80 Pf.  
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Frangobriefen.  
**Einrückungsgebühr:** 15 Pf.  
die geschaltete Zeilenzeile oder deren Raum.  
Wettbewerben bis 100 Zeilen 30 Pf.  
K a b e l wird nur bei Sonderbestellungen gezahlt.

Nr. 1. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. Freitag den 2. Januar 1914. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. 77. Jahrg.

### Amthlicher Teil.

Der zum Schöpfen der Gemeinde Niederjellers gewählte Landwirt Josef Urban 1., ist am 27. Dezember 1913 von mir vereidigt worden.  
Limburg, den 29. Dezember 1913.  
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.  
R. A. Büchting.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, die in ihren Gemeinden anässigen Hebammen anzuweisen zu wollen, ihre Tagebücher für 1913 bestimmt bis zum 10. 1. Mts. an den Herrn Kreisarzt einzureichen.  
Limburg, den 29. Dezember 1913.  
Der Landrat:  
J. B.: Dr. Schröder.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Die Herren Bürgermeister mache ich darauf aufmerksam, daß nach § 9 der Landgemeindeordnung sowie Abschnitt A 15 und A 11 2 der 2. Anweisung zur Ausführung der Landgemeindeordnung die Liste der Gemeindeglieder und sonstigen Stimmberechtigten alljährlich im Monat Januar zu berichtigen ist. Nach erfolgter Berichtigung der Liste ist auf Grund derselben in den Gemeinden mit Gemeindevertretung die Wählerliste für die Wahlen der Gemeindevertretung neu aufzustellen und gemäß § 27 der Landgemeindeordnung vom 15. bis 30. Januar (15 Tage lang) in einem vorher zur öffentlichen Kenntnis zu bringenden Raum auszulegen. Die erfolgte Bekanntmachung bezüglich der Offenlage sowie die Offenlage ist auf der Wählerliste zu bescheinigen. Werden gegen die Richtigkeit der ausgelegten Wählerliste (Form. C) Einsprüche erhoben, so ist darüber bis zum 15. Februar von der Gemeindevertretung zu beschließen. Der Beschluß ist den Beteiligten gegen Empfangschein zuzustellen.

Bei Berichtigung der Gemeindegliederliste (Form. B) und Aufstellung der Wählerliste (Form. C) sind die Bestimmungen des Gesetzes betr. die Bildung der Wählerabteilungen bei den Gemeindevahlen vom 30. Juni 1900 (G. S. S. 185) und die hierzu von dem Herrn Regierungs-Präsidenten unterm 18. Oktober 1900 erlassenen besonderen Ausführungsbestimmungen genau zu beachten.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Listen B und C die Grundlage zu den im Monate März 1914 vorzunehmenden Ergänzungswahlen und den etwa erforderlich werdenden Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung bilden.

Eine Auslegung der berichtigten Gemeindegliederliste hat weder in Gemeinden mit Gemeindevertretung noch in Gemeinden mit Gemeindeversammlung zu erfolgen.

Die erforderlichen Formulare können von der hiesigen Kreisblatt-Druckerei bezogen werden.

Ich ersuche, mir bis zum 5. Februar 1914 anzuzeigen, daß die Aufstellung und Offenlage der Wählerliste erfolgt ist.  
Limburg, den 31. Dezember 1913.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:  
J. B.: Dr. Schröder.

### Bekanntmachung.

Freiwillige für das XVIII. Armeekorps.  
Vom 6. Januar 1914 ab können sich diejenigen jungen Leute, welche im Jahre 1914 bei einem Truppenteile des XVIII. Armeekorps als einjährig oder mehrjährig Freiwillige eintreten wollen, an jedem Dienstag bis 10 Uhr vormittags unter Vorlage der vorgezeichneten Papiere in den Kasernen der betreffenden Truppenteile zur ärztlichen Untersuchung melden.

Wird veröffentlicht.  
Limburg, den 30. Dezember 1913.  
Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission.  
J. B.: Dr. Schröder.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, die mit Erledigung meiner Verfügung vom 16. d. Mts. — Kreisblatt Nr. 292 —, betr. Einreichung der Waisenpfegegeld-Liquidationen, noch im Rückstande sind, werden an sofortige Erledigung erinnert.  
Limburg, den 31. Dezember 1913.  
Der Landrat:  
J. A.: Kirsch.

### Polizei-Verordnung.

Grund der §§ 5, 6 und 7 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landteilen vom 20. September 1867 (Gesetzsammlung Seite 1529) wird hiermit nach Beratung mit dem Gemeindevorstand folgende Polizeiverordnung für die Gemeinde Dorn- do. erlassen.

§ 1.  
Die Polizei-Verordnung vom 27. April 1896 betreffend Festsetzung der Polizeistunde für den Wirtschausbefuch in Gemeinde Dorndorf, tritt hiermit außer Kraft.  
Dorndorf, den 14. Dezember 1913.  
Die Polizeiverwaltung:  
Hof, Bürgermstr.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Verteuerung der Bauten und Betriebskosten von Krankenhäusern.

In einem ministeriellen Rundschreiben wird darauf hingewiesen, daß in neuester Zeit vielfach über die zunehmende Verteuerung der Kosten für die Einrichtung sowie für die dauernde Unterhaltung der Krankenanstalten geklagt wird. Daß die finanziellen Kräfte der weniger bemittelten Gemeinden durch solche Aufwendungen sehr stark angepannt werden, sei nicht ohne Bedenken. Notwendige Ausgaben auf anderen Gebieten der öffentlichen Gesundheitspflege müßten infolgedessen bisweilen unterbleiben. Eine weitere Folge sei, daß bei kostspieligen Anlagen die Verpflegungsfähigkeit der Kranken unerwünscht hoch angelegt werden müssen. Seitens der Gemeindevwaltungen ist geltend gemacht worden, daß die Aufsichtsbehörden bei Prüfung der Krankenhauspläne nicht selten Anforderungen stellen, die eben jenen ungebührlichen Aufwand bedingen. Der Einwand sei aber nicht zutreffend, denn in den letzten Jahrzehnten wäre nachweislich eine nicht geringe Zahl moderner Krankenhäuser, die den behördlichen Vorschriften und weitestgehenden hygienischen Ansprüchen entsprechen, mit mäßigem Kostenaufwand und zu niedrigen Durchschnittssätzen für das einzelne Bett errichtet worden. Die Annahme ferner, daß einzelne Aufsichtsbehörden oder Medizinalbeamte vor Genehmigung zur Errichtung bzw. bei Begutachtung von Krankenhausbauten häufiger Anforderungen, die über die für Krankenhausanlagen geltenden Vorschriften hinausgehen, gestellt und dadurch eine unnötige Verteuerung solcher Bauten herbeigeführt hätten, erscheine nicht hinreichend begründet. Wenigstens habe eine Prüfung einzelner zur Sprache gekommener Fälle, in denen angeblich durch zu weitgehende Forderungen der Behörden oder Medizinalbeamten Ueberschreitungen der erforderlichen Krankenhausbaukosten entstanden sein sollten, ergeben, daß entweder eine besondere Verteuerung der betreffenden Anstalten überhaupt nicht vorlag, oder daß die auf Grund der Gutachten der Medizinalbeamten gestellten behördlichen Forderungen an einer wirklichen Verteuerung völlig unbeteiligt waren. In mehreren Fällen aber sind besonders verteuernde Einrichtungen sogar gegen den ausdrücklichen Rat der befragten Medizinalbeamten getroffen worden.

Die Verteuerung vieler Krankenhausbauten ist, wie nicht zu bezweifeln, auf gewisse Uebertreibungen der baulichen Ausführung und inneren Ausstattung der Anstalten zurückzuführen, z. B. bezüglich der architektonischen Gestaltung der Gebäude, der Anbringung von Schmuck, reicher Innenausstattung usw. Auch die unnötig große Zahl der Nebenräume, sowie die Beschaffung teurerer Einrichtungsgegenstände und dergleichen mehr, kommen hier in Betracht. Obgleich die beträchtlichen Opfer für eine möglichst vollkommene Ausstattung der Krankenanstalten aller Anerkennung wert sind, so ist doch nicht zu billigen, wenn auch weniger leistungsfähige Gemeinden oder Kreise bei Errichtung von Krankenhäusern für deren bauliche Ausführung und innere Ausstattung Aufwendungen machen, die weder durch die Forderungen der Hygiene noch durch das Wohl der Kranken geboten sind.

Daher wird im Rundschreiben ersucht, darauf hinzuwirken, daß Gemeinden und Kreise, falls für einen Krankenhausbau nicht etwa besonders reiche Mittel zur Verfügung stehen, mehr als bisher auf einfache Bauausführung und Innenausstattung bedacht sind und von unnötig kostspieligen Aufwendungen absehen. Natürlich sollen die Ersparnisse keinesfalls auf Kosten der notwendigen hygienischen Einrichtungen, der unentbehrlichen Heilapparate, Füllereinrichtungen und dergleichen stattfinden, vielmehr durch Hinweglassung aller unnötigen und kostspieligen Nebendinge erzielt werden. Es empfiehlt sich, daß die Gemeinden und Kreise das Gutachten des zuständigen Kreisarztes nicht erst nach Fertigstellung des Bauprojekts, sondern bereits bei Beginn der Beratungen über den in Aussicht genommenen Anstaltsbau einholen.

HB. Berlin, 31. Dezbr. Die deutsch-englischen Afrika-Verhandlungen sind, wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, so gut wie abgeschlossen. Sie dürften in ihren Einzelheiten aber erst in einiger Zeit bekannt werden. Die in London zwischen dem deutschen Botschafter Fürsten Nidnowsky und Lord Grey geführten Verhandlungen bezwecken eine Abgrenzung deutscher und englischer Interessensphären in den portugiesischen Kolonien in wirtschaftlicher Hinsicht.

Berlin, 31. Dezbr. Aus Daresalam (Deutsch-Ostafrika) wird telegraphisch gemeldet, daß die Bürgerversammlung in Daresalam die Städteordnung angenommen hat. Die Einführung der Städteordnung wurde für Daresalam und Tanga mit Wirkung vom 1. April 1914 durch Verfügung des Gouverneurs angeordnet.

HB. Berlin, 31. Dezember. Sowohl von deutscher als auch österreichischer Seite sind bei der schweizerischen Bundesregierung Vorstellungen wegen des in der Schweiz gradezu groß gezogenen Schmugglerunwesens erhoben worden. Unter Ankündigung von Gegenmaßnahmen, die für den Verkehr aus der Schweiz nach den beiden anderen

Ländern sehr unangenehm sein würden, soll auch noch ein anderer entsprechender Druck auf die Schweiz ausgeübt werden, um dem massenhaft um sich greifenden Sackcharinschmuggel zu steuern.

Strasbourg, 1. Jan. Einem schon vor Wochen ergangenen Befehle gemäß wurde das Zaberener Wachkommando des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105 gestern durch eine Abteilung des hiesigen württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 unter Führung des Hauptmanns Winghamer abgelöst.

### Frankreich.

Paris, 31. Dezbr. Die der Regierung nahesteheende „Republique“ schließt einen Artikel über die Auszeichnungen des deutschen Kaisers nach Ersolles mit den Worten, daß die Lasten für die Beziehungen der beiden Völker einen günstigeren Einfluß ausübe, als alle gekünstelten diplomatischen Bemühungen. Der großherzige Entschluß des Kaisers sei ein Vorzeichen einer Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland, der man nur Dauer wünschen könne.

### Schweden.

Stockholm, 1. Jan. Die Beisetzung der Königin-Mutter Sophie findet am 8. Januar statt.

### Rumänien.

Bukarest, 1. Jan. Der Rücktritt des jetzigen Kabinetts ist nur noch eine Frage der Zeit. Eine liberale Regierung unter Ionel Bratianu ist sicher. Diese würde schleunigst die Agrarreform und die Wahlreform durchführen.

### Persien.

Petersburg, 31. Dezbr. Die Postverwaltung gibt bekannt, daß künftig die Grenzämter Tschulfa und Achabad keine Postpakete mehr nach Persien ausliefern, sondern daß alle derartigen Sendungen über Baku und Enseli geleitet werden, um der ausländischen Einfuhr, soweit sie sich durch Postpakete vollzieht, ein Ende zu machen, da die persische Post in Enseli ihr aufgeliesserte Pakete nach Täbris, Meshed usw. nicht weiterfenden kann. Von dieser Unfreundlichkeit wird der deutsche Handel, der 1912 mit 124 000 Postpaketen an der Spitze stand, schwer betroffen.

### Die Türkei.

HB. Konstantinopel, 31. Dezbr. Die Sondergruppe der deutschen Militärmission unter General Posselt ist gestern abend zur Prüfung der Befestigung Adrianopels und Kirkilisses abgereist. — Oberst Enver ist wieder hergestellt und hat das deutsche Hospital verlassen.

### Vom Balkan.

Sofia, 1. Jan. Die Session der Sobranje wurde heute in Anwesenheit des Königs und der königlichen Familie eröffnet. Beim Erscheinen des Königs im Hause rief ein sozialistischer Deputierter: Nieder mit der Monarchie! Der Ruf wurde durch Hurrarufe von den Mitgliedern anderer Parteien und den Besuchern der Galerie überhört. Die sozialistischen Deputierten verließen den Saal. Sodann verlas der König die Thronrede, worauf er unter lebhaften Zurufen des Hauses die Sobranje verließ. Auf dem Platze vor dem Sobranjebäude und längs des Weges, den der König nahm, hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge aufgestellt, die den König ehrfurchtsvoll begrüßte.

### Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 2. Januar 1914.

Die Begrüßung des neuen Jahres. Es gibt weinerliche Leute, die das Jahr mit Wachen und Fasten beginnen, als müßten sie beim Begräbnis des alten in der Rolle des Hauptleidtragenden agieren. Wir halten es jedoch für schmeichelhafter, für das einfließende alte und für das neue Jahr, daß man in fröhlicher Lust den alten Knaben entläßt und das neugeborene Kindlein begrüßt. Diesem Gedanken huldigten auch diejenigen Bewohner unserer Stadt, die am Silvesterabend nicht im traulichen Familientreibe bei dampfender Punschbowle, sondern in öffentlichen Lokalen bei Musik, Scherz und Gesang das neue Jahr erwarteten. Ihre Freude blieb jedoch fast überall nicht ungetrübt, denn trotz der auch in unserer Zeitung ergangenen Aufforderung, von dem Abbrennen jeglichen Feuerwerks, wenigstens in geschlossenen Räumen, Abstand zu nehmen, zählte bald hier, bald da ein Feuerwerkskörper (Frösche, Schlangen usw.) mit großem Getöse auf und verwandelte die Luft in ein Nebelmeer. Der sich dabei entwickelnde unangenehme Geruch verleibete manch einem den Aufenthalt und der Gastwirt mußte sehen, wie durch solche Dummengensensstreiche die Gäste veranlaßt wurden, sein Lokal zu verlassen. Das war immerhin nur selten der Fall, die meisten harrten aus und als das Geläute der Gloden den Einzug des neuen Jahres 1914 verkündete, da herrschte eitel Freude und Lust! Ueberall ertönte der Ruf „Prosit Neujahr!“ und man schüttelte sich gegenseitig die Hände, einander beglückwünschend, wenn man sich auch gar nicht persönlich kannte. Froh ging das alte Jahr zu Ende, froh wurde das neue begrüßt. Man sang mit Rosenbr.: „So knüpfen ans fröhliche Ende den fröhlichen Anfang wir an.“

a. Strenge Kälte. Infolge der strengen Kälte 17° Celsius, ging schon gestern die Bahn in starkem Eisgang, so daß die Motorboote den Verkehr einstellen mußten. Heute früh waren nur noch 8° Celsius. Mit Beginn der achten Morgenstunde setzte ein leichtes Schneetreiben ein.

a. Neujahrsfeier des Evang. Kirchenchors. In herkömmlicher Weise und bei zahlreichem Besuch feierte gestern Abend dieser Männergesangsverein, welcher mit 1914 sein 34. Vereinsjahr betreten, in den erweiterten Räumen des Evangel. Gemeindehauses seine Christbaum- und Neujahrsfeier. Gewissermaßen zum Abschluß des Weihnachtsfestes erglänzte noch einmal ein prächtig geschmückter Christbaum im vollen Lichterglanz. In der Ansprache des Ehrenpräsidenten, Herrn Delan Obenaus, waren denn auch der Hinweis auf den Segen des Weihnachtsfestes und dann die Neujahrsbetachtung mit anschließenden guten Wünschen für alle Anwesenden, ferner für den Kirchenchor, die Stadt, der evangelischen Gemeinde und endlich die Glückwünsche für Kaiser und Vaterland, recht eindrucksvoll. Die Abwidelung des Programms brachte beste Leistungen des Sängerkhores unter der sehr bewährten Leitung des Herrn Dirigenten Adolf Schwarz, sodann auch stotzgepielte Musikstücke der Kapelle Reul recht zur Geltung. Ein Ehrenmitglied des Vereins hatte der Feier noch einen poetischen Neujahrsgruß gewidmet. Von 12 Uhr ab bis zur Frühe des Tages, war dann ein fröhlicher Tanz zum Beschluß des Neujahrsfestes.

\* Aus New York sendet unter herzlichsten Grüßen die besten Wünsche zum Jahreswechsel Herr Leopold Beringer. Die am 23. Dezember dort zur Post gegebene Ansichtskarte — nebenbei bemerkt ein deutsches Kunstprodukt — traf prompt am Neujahrsmorgen hier ein. Wir übermitteln diesen auch an alle Freunde und Bekannte gerichteten Neujahrsgruß in dieser Weise und danken Herrn Beringer auch an dieser Stelle für seine uns nun wiederholt bewiesene Aufmerksamkeit.

\* Apollotheater. Auf Wunsch Sr. Hochfürstl. Durchlaucht des Fürsten Adolph zu Schaumburg-Lippe wurde der wissenschaftliche Jagdfilm „Reisen und große Jagden im Innern Afrikas“, der nur noch heute und morgen im Apollo-Theater zur Vorführung gelangt, Sr. Majestät dem König von Württemberg vorgeführt und fand lobende Anerkennung.

\* Schulanrichten. Die königliche Prüfungskommission für Mittelschullehrer und Rektoren in der Provinz Hessen-Nassau ist für 1915 aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt: Provinzialschulrat Albers (Kassel), Vorsitzender; Regierungs- und Schulrat Below (Wiesbaden), Seminarleiter Log (Dillenburg), Gymnasialoberlehrer Maffeller (Montabaur), Gymnasialoberlehrer Dr. Bredt (Kassel), Seminarleiter Koch (Homburg) und Prorektor Kramer (Zulda).

\* Für Militärpflichtige! In der Zeit vom 2. Januar bis 15. Januar haben sich sämtliche Militärpflichtige, die in den Jahren 1894, 1893, und 1892 geboren sind, auf hiesigem Militärbureau, Zimmer Nr. 4 des Rathhauses, unter Vorlage ihres Lösungsscheines zu melden. Die im Jahre 1894 Geborenen haben, wenn sie nicht hier geboren sind, einen Geburtschein vorzulegen. Verspätete oder Nichtanmeldungen ziehen gerichtliche Strafen nach sich. Der frühere Meldetermin 15. Januar bis 1. Februar ist aufgehoben.

— Camberg, 2. Jan. Am Sonntag, den 4. Januar, wird der zweigleisige Betrieb auf der Strecke Idstein-Camberg eröffnet. Bis auf ein par Kilometer ist nunmehr die ganze Strecke Frankfurt-Limburg zweigleisig ausgebaut.

— Diez, 31. Dezbr. Regierungsassessor Freiherr v. Nagel in Rauen ist dem Landrate des Unterlahnkreises zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden.

— Falkenstein i. T., 31. Dezbr. Für die neue evangelische Kirche stifteten Rittergutsbesitzer von Guaita und Bankier Rumm von Schwarzenstein gemeinsam die Kanzel und den Altar. Die Einweihung der Kirche findet voraussichtlich im März 1914 statt.

— Niederlahnstein, 31. Dezbr. In vorletzter Nacht sind Herrn A. Benz hier 18 Briefstaben im Schloß von räuberischer Hand getötet worden.

— Wiesbaden, 31. Dezbr. Oberregierungsrat v. Bardeleben hier ist der königlichen Regierung in Potsdam

zur weiteren dienstlichen Verwendung als Dirigent der Kirchen- und Schulabteilung, und Oberregierungsrat Dr. Michely in Duppeln ist der königlichen Regierung dahier zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— Wiesbaden, 31. Dezbr. Das „Wiesb. Tagbl.“ berichtet: Uns liegt jetzt der Wortlaut der Begründung einer Reichsgerichtsentscheidung vor, die für jeden Staats- und Kommunalbeamten von großem Interesse ist. Der Eisenbahnbetriebssekretär Schm. in Wiesbaden war mit 45 Jahren in den Ruhestand getreten. Diese außerordentlich frühzeitige Pensionierung war auf einen Fußgelenkrheumatismus zurückzuführen, den er infolge der schlechten Beschaffenheit seines ihm zugewiesenen Bureauzimmers zugezogen hatte. In diesem Räume war jahrelang ein Fenster in einem derartig schlechten Zustand gelassen worden, daß beständig Zugluft herrschte. Da der Beamte durch die frühzeitige Pensionierung einen erheblichen Vermögensverlust erlitt, forderte er vom Fiskus im Klagewege Schadensersatz. Das Landgericht Wiesbaden sowie das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. gaben der Klage statt. Die Revision des beklagten Fiskus wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen.

— Hochheim, 31. Dezbr. Auf die Anfrage eines Stadtverordneten in der letzten Sitzung, ob dem Magistrat bekannt sei, daß die Viehhändlervereine beschloßen hätten, den Hochheimer Markt 1914 zu boykottieren, wenn nicht frühzeitig ein fester Platz geschaffen sei, erklärte Bürgermeister Arzbücher, daß die erforderlichen Schritte eingeleitet seien, um einen ständigen Marktplatz zu bekommen.

— Frankfurt, 31. Dezbr. Bei seinem finanziellen Zusammenbruch ist vor einigen Wochen der Rotar Reichmann, der sich durch verfehlte Häuserpekulationen ruiniert hat, von hier verschunden. Man vermutete schon damals, daß er trotzdem nicht mittellos die Reise angetreten habe. Und das scheint auch tatsächlich der Fall zu sein, denn Leute aus Frankfurt, die den Rotar Reichmann genau kennen, haben ihn vor wenigen Tagen in Monte Carlo gesehen. Sein Amt hat er bekanntlich wenige Tage vor seiner Flucht ordnungsmäßig niedergelegt.

— Braunfels, 31. Dezbr. Vor einigen Tagen verstarb hier selbst im Alter von 60 Jahren unter langjähriger Bürgermeister Weber. Der Verstorbene hat vom 15. Oktober 1877 bis 1. Juli 1913, also fast 36 Jahre hindurch, an der Spitze der Bürgermeisterei Braunfels Stadt und Land gestanden. Weber, der auch seit langen Jahren Vorstandsmittglied des Kreis-Kriegerverbandes Wehlar war, hat als 18jähriger Einjährig-Freiwilliger den Feldzug 1870/71 mitgemacht.

— Koblenz, 1. Januar. Die Ausstellung Koblenz und Ehrenbreitstein vor 100 Jahren ist heute nach einer Feier auf dem Kastorhofe, bei der Oberbürgermeister Ortman eine Ansprache hielt, eröffnet worden.

— Gießen, 31. Dezbr. Die Stadtverordneten bewilligten einen nachträglichen Kredit von 600 000 Mark für die Ueberlandzentrale. Die Abgabe von Strom dürfte doppelt so groß sein, als angenommen wurde.

— Vom Huntrüd, 1. Jan. Die Eltern des Leutnants vom Dragoner-Regiment Nr. 9 in Meh, der während des Wanders im Walde von Klosterdumb freiwillig aus dem Leben geschieden und im evangelischen Krankenhaus zu Simmern aufgebahrt wurde, haben dem Krankenhaus eine Zuwendung von 2000 Mark gemacht. Der Gemeinde Klosterdumb überwiesen sie 100 Mark.

— Mainz, 30. Dezbr. Die Stadt Wiesbaden beabsichtigt am benachbarten Uhlborn im Veniabergwald eine Mälldabfuhrstelle zu errichten. Das Projekt soll der Verwirklichung bereits sehr nahe gerückt sein, obwohl die Ablagerung von Schlamm in der Nähe von Mainz für unsere Sache sehr nachteilig wäre. Nunmehr haben die hier wohnenden hessischen Landtagsabgeordneten, wie die „Volkszeitung“ mitteilt, gemeinsam eine Interpellation im Landtag eingebracht.

— Mainz, 30. Dezbr. Wie mehrfach berichtet wurde, hatten die hessischen Viehhändler den Boykott aller hessischen Märkte angedroht, falls die nach ihrer Meinung rigorosen Maßnahmen einer sechsentägigen Quarantänezeit für alles hessische Marktvieh und das Verbot des Hausierhandels mit Vieh nicht aufgehoben würden. Um den Boykott zu vermeiden, wurden der Mainzer Beigeordnete Dr. Rüb und der Vorsitzende des deutschen Viehhändlervereins Daniel bei der Regierung vortrefflich, nunmehr die Bestimmungen in einer Bekanntmachung an die Kreisämter aufzuheben, da eine Seuchengefahr im Sinne des Paragraphen 18 des Reichsviehseuchengesetzes für Hessen nicht bestehe. Dadurch

ist der Gegenstand des Konfliktes zwischen den Viehhändlern und der Regierung aus der Welt geschafft und der Boykott aller Wahrscheinlichkeit nach vermieden.

— Mainz, 31. Dezbr. In Rierstein wurde auf der Rückkehr von einer Weihnachtsfeier der 24jährige Landwirt Würh von den beiden Söhnen des Küfermeisters Ulrich, die mit Würh in Streit lagen, überfallen und durch Stiche in den Unterleib getötet. Beide leugnen noch jetzt die Tat und schreiben sie einem unbekanntem Baderburken zu.

— Mainz, 31. Dezbr. Um das Bombacher Tor, das demnächst im Besitz der Stadt Mainz übergehen wird, bewirbt sich ein Interessent, der dasselbe in ein zeitgemäßes luxuriöses Restaurant umbauen will. Die bereits angefertigten Pläne und Entwürfe zeigen einen stattlichen Neubau.

— Tarmstadt, 30. Dezbr. Der waghalsige und gefährliche Ein- und Ausbrecher J. Tomsic, der im Zuchthaus zu Marienschloß eine 12jährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hatte und wegen Meuterei von der Strafkammer zu Gießen mit einer Zuchthausstrafe von einem Jahre bedacht, am 4. Dezember auf dem Rüdtransport zwischen der Station Baybach und Marienschloß aus dem Gefangenentransportwagen, obwohl sich noch vier Gendarmen in dem Wagen befanden, durch Eindringen eines der Jalousiefensterchen entwich, ist nunmehr nach seinen mehrwöchentlichen Streifzügen in der Nähe von Strahburg, wo er wieder einen Einbruch versuchte, festgenommen worden. Seinen Strafungsantrag hatte er gegen einen seinen Zivilanzug vertauscht. Er hatte die ganze Zeit Süddeutschland unsicher gemacht, ohne daß es ihm gelungen war, irgend eine größere Beute zu machen. Der Sicherheit halber wurde er sofort in starker Begleitung auf dem kürzesten Wege direkt nach dem Zuchthaus Marienschloß gebracht, da man befürchtet, daß die meisten Untersuchungsstellen nicht sicher genug für den zähen Vurschen sind.

— Kassel, 1. Januar. Der Wilderer Fuhrmann aus Hübendorf, der am Weihnachtsabend den Förster Knoche im Kaufunger Walde erschoss, wurde von einem Gendarmen im Walde bei Trübenhausen angetroffen. Fuhrmann schoß auf den Beamten, der stürzte. Ehe ein zweiter Gendarm hinzu kam, war der Wilderer in der dichten Gegend verschwunden. Er stellte sich am Neujahrsmorgen früh um drei Uhr der Behörde zu Wigenhausen. Die sehr große Kälte (15 Grad) trieb ihn dazu, aus dem Walde herauszukommen und sich in dem Gasthof zur Krone als Fuhrmann erkennen zu geben. Während er mit dem Wirt sprach, veranlaßte dieser, daß die Gendarmerie benachrichtigt wurde, die Fuhrmann verhaftete. Dieser äußerte im Gasthaus, daß er den Förster erschossen habe, weil er in Notwehr gewesen sei. Der Förster habe zuerst auf ihn geschossen.

— Sobornheim, 31. Dezbr. Die Unstimmigkeiten in der Gemeindeverwaltung, die zwischen Bürgermeister und Stadtverordneten wegen der Wegerung des ersten, die Eingabe des Ziegenzüchtereins ganz zur Berlesung zu bringen, entstanden sind, dauern immer noch an. Seither konnte noch keine Stadtratsitzung zugange kommen, sondern die angelegten Sitzungen mußten stets vertagt werden. Zu Beginn des neuen Jahres soll nun durch einen Vertreter der Regierung eine Sitzung abgehalten werden, in der auch eine Beilegung des Konfliktes versucht werden soll.

— Bergheim, 31. Dezbr. Eine Frau, die mit ihren beiden Kindern bei ihrer Mutter auf Besuch weilte, hatte ihr jüngstes 1/2 Jahr altes Kind auf eine Bank zum Schlafen niedergelegt. Die Großmutter, die das Kind nicht gesehen hatte, setzte sich in der Kammerstunde auf das Köpfchen des schlafenden Kindes, so daß es erstickte.

— Diegenbach, 31. Dezbr. Plötzlich hat der hiesige Einwohner P. H. Klein die Sprache verloren. Er war vor zwei Tagen abends in der Geschäftsstelle des Konsumvereins tätig, als er ganz plötzlich kein Wort mehr sprechen konnte und seit der Stunde östlich stumm blieb.

— Speyer, 31. Dezbr. Hier verchied in der Nacht zum Sonntag im Alter von 78 Jahren Kreisrat Wendelin Matt. Mit ihm ist ein hochverdienter und hochangesehener Veteran der bayrischen Schulmänner dahingegangen, ein hervorragender Pädagoge der Praxis, ein vieljähriger, berufener Berater und Mitarbeiter des präsidialen Volksbildungsvereins.

— Saarbrücken, 31. Dezbr. In letzter Stunde sollen Schwierigkeiten wegen der Verlegung des 167. Infanterie-Regiments von Kassel nach Zabern entstanden sein. Fall diese Schwierigkeiten nicht behoben werden können, würde das sächsische Infanterie-Regiment Nr. 105 nach Zabern verlegt

## Huf gefährlicher Bahn.

Erzählung nach dem Englischen von S.

15)

(Nachdruck verboten.)

„Die Liebe bleibt hier ganz aus dem Spiel, Papa — glaube mir. — Er weiß, daß ich ihn nicht liebe, aber er macht seine Hälfte von der Erfüllung seiner Bedingungen abhängig.“

„Nun,“ sagte Lord Carre, „Ihr werdet es am Besten wissen. Es ist eine sonderbare Sache. Aber er ist zufrieden damit, vermute ich; ich möchte keine Frau heiraten, die mir sagte, daß sie mich nicht liebt, und die Heirat als einen geschäftlichen Vertrag bezeichnet.“

„Wahrscheinlich nicht,“ gab Lady Janthe zu, „aber Du bist auch ein Graf, ein Lord, und er ist ein Plebejer, damit ist alles gesagt. Du kannst nun ruhig sein, Papa — Du bist gerettet; Deine Sorgen haben nun ein Ende.“

„Niemand lieben werde?“ wiederholte der Lord, ganz niedergeschmettert.

„Nein, Papa — niemals! Ich habe ihm erklärt, was ich von solchen Heiraten denke — und er weiß, daß ich ihn nie als meinesgleichen betrachten werde.“

Voll Angst und Staunen blickte der Lord seine Tochter an.

„Allmächtiger Himmel! Und was sprach er?“

Sie zögerte einige Minuten, ehe sie erwiderte: „Alles was er sprach, war in seiner Art ganz vernünftig, er schien durchaus nicht überrascht.“

„Ich an seiner Stelle wäre sehr überrascht gewesen,“ sagte Lord Carre. „Von einer solchen Annahme eines Antrages habe ich nie gehört.“

„Ich zeigte ihm die Sache in ihrem wahren Licht — daß es einfach ein geschäftliches Arrangement ist, das ganz in sein Fach schlägt. Du brauchst eine bestimmte Geldsumme; er will sie Dir leihen unter der Bedingung, daß er mich seine Gattin nennen darf. Ich habe ihm die Erlaubnis hierzu gegeben. Du siehst, es handelt sich hier nicht um Gefühle; es ist alles reine Geschäftssache. Ich appellierte an seine Großmut; ich bat ihn, Dir ohne Beziehung auf mich

zu helfen. Aber er weigerte sich; und dann gab ich der Sache den richtigen Namen.“

„Aber Janthe,“ rief der Lord, „er liebt Dich — liebt Dich wirklich! Wie grausam Du mit ihm verfährt! Wie stolz Du bist!“

Er vergaß das Sonderbare ihrer Lage und fiel im Uebermaß der Freude seiner Tochter um den Hals, den Segen des Himmels auf sie herabsehend.

„Mit der Zeit wird alles gut werden,“ dachte er. „Sie wird ihn lieben müssen, wenn sie erst einsieht, wie gut und edel er ist.“

Lady Janthe hatte sich auf ihr eigenes Zimmer begeben und ließ sich den ganzen Tag nicht mehr sehen.

Des Abends hatten Lord Carre und Hermann Cultröy eine Unterredung miteinander. Sie scheuten sich beide, den Gegenstand zur Sprache zu bringen. Endlich begann der Graf mit lächelnder Miene:

„Meine Tochter hat mir die gute Nachricht mitgeteilt. Ich darf Sie bald meinen Schwiegersohn nennen.“

„Ja,“ antwortete Hermann, „und ich hoffe, mich als einen guten, treuen zu erweisen.“

„Sie fanden meine Warnung gerechtfertigt — meine Tochter ist wirklich eines der stolzesten Mädchen Englands.“

„Ihre Tochter ist schön und bezaubernd. Ich halte mich für den Glückseligsten auf Erden.“

„Trotzdem wird Janthe Sie mit ihren Ideen etwas überrascht haben,“ bemerkte der Lord.

„Sie könnte nie etwas anderes, als mich entzücken; die kleinste Laune steht ihr reizend. Ich habe keine Furcht, Lord Carre. Sie sagte, daß sie mich nicht liebt, aber ich werde ihr Herz gewinnen durch die Macht meiner grenzenlosen leidenschaftlichen Liebe.“

„Davon bin ich überzeugt — es ist nur eine Frage der Zeit,“ entgegnete der Lord.

Und nun begannen die beiden Herren in Einzelheiten überzugehen. Mit Janthes Einwilligung sollte die Hochzeit Ende April stattfinden, die Hypothek sogleich abgetragen werden und Hermann wollte unverzüglich dem Lord 5000 Pfund zur Verfügung stellen, damit er Wundham jederzeit ausbezahlen könne. Dann sollten auch sofort Schritte

getan werden für die Rückzahlung der enormen Anleihe.

Um diese Arrangements alle auszuführen, war es notwendig, daß Hermann sich nach London begab. Vor seiner Abreise wünschte er den Tag der Hochzeit definitiv festgesetzt zu haben und fragte deshalb Lady Janthe über diesen Punkt. Sie blickte ihn an mit stolzem, schweigendem Bortwort.

„Sie müssen wissen, daß es nur eine leere Form ist, mir eine solche Frage zu stellen,“ sagte sie. „Was kann mir daran gelegen sein?“

„Ich wagte zu hoffen, daß Sie ein leichtes Interesse daran nehmen würden,“ erwiderte Hermann mit unbewußter Satire.

„Es ist ein geschäftliches Arrangement und kann als solches leicht geordnet werden,“ erwiderte Lady Janthe.

„Wenn der Monat April meinem Vater passend erscheint, habe ich keine Einwendungen dagegen zu machen. Nur ein Ding möchte ich erwähnen — wir werden uns.

So vermute ich, der törichtsten Sitte anschließen müssen, die Hiltterwochen an einem anderen Ort zuzubringen — in unserem Fall ein vollständiger Unsinn, aber wir können die Welt nicht ändern. Ich wünsche zu sagen, daß ich hoffe, es möge alles mit so wenig Lärm und Aufsehen als möglich arrangiert werden.“

„Ihr Wunsch soll erfüllt werden, Lady Janthe,“ versprach Hermann; und sie wandte sich hochmütig weg.

8. Kapitel.

Es war eine sonderbare Hochzeit, obschon alle äußeren Formen und Zeremonien erfüllt wurden. Lord Carre hatte darauf bestanden, alles nach altem, guten Herkommen zu haben; und selten wurde eine Heirat mit größerem Pomp in Szene gesetzt. Nur eins fehlte — die Liebe der Braut zum Bräutigam. Lady Carre hatte die drei Monate vor der Hochzeit in vollkommener Gleichgültigkeit gegen alle Vorbereitungen für dieselbe zugebracht. Sie hatte sich schweigend in ihr Schicksal gefunden, ihre einzige Befriedigung in der Liebe ihres Vaters findend, dem sie dieses große Opfer gebracht.

(Fortsetzung folgt.)

werden. Nach einer Meldung des „B. Z.“ wird bereits mit dem sächsischen Kriegsministerium hierüber verhandelt.

**Röln, 1. Jan.** Die Witwe Schöning, die vor kurzem von Cleve nach Griethausen verzogen war, vollendete Silvester ihr hundertstes Lebensjahr. Die Greisin ist noch sehr kräftig.

**Elbing, 31. Dez.** In Maree drangen Räuber in das Amtszimmer des kleinen Bahnhofs ein und schleppten den 7 Jhr. schweren Geldschrank fort, den sie auf einen bereit stehenden Wagen luden und ins freie Feld fuhren, wo sie ihn erbrachen. Die Diebe erbeuteten 6000 Mark in Gold und Silber, die Wertpapiere in einem ansehnlichen Betrage ließen sie jedoch zurück. Eigenartig ist, daß vor 7 Jahren auf demselben Bahnhofs ein ganz gleichartiger Diebstahl verübt wurde.

**Hamburg, 30. Dezbr.** Dem Rekord-Parival-Sänger Hensel wurde auf der Weihnachtsreise von Brüssel nach Köln im Luxuszuge die gesamte Garderobe für die Parival-Aufführung gestohlen. Besonders schwer trifft Hensel aber der Verlust eines Klavier-Auszuges des Parival, den er bei der Einstudierung der Rolle in Bayreuth benutzt hatte. Der Auszug enthielt viele darstellerische und musikalische Randbemerkungen, die Hensel während des monatlangen Studiums der Rolle mit Siegfried Wagner eingetragen hatte und es ist höchst wahrscheinlich das einzige Exemplar, in dem die traditionelle Auffassung der größten Wagnerrolle verzeichnet stand.

**Hamburg, 1. Jan.** Frau Marie Viermann, eine geborene Medlenburgerin, feierte in geistiger Rüstigkeit ihren hundertsten Geburtstag. Der Großherzog von Medlenburg-Schwerin sandte einen Glückwunsch.

**Boitroy, 31. Dezbr.** Der Zigarrenhändler Wenzel drang in später Stunde in das Schlafzimmer seiner Braut und gab auf das im Bett liegende Mädchen 3 Revolverkugeln ab, die es auf der Stelle töteten. Eine weitere Kugel, die der Schwester des Mädchens zugebracht war, verfehlte ihr Ziel. Dann richtete Wenzel die Waffe gegen sich selbst und rötete sich durch einen Schuß in den Kopf. Das Motiv zu der Tat ist Eifersucht.

**Wilhelmshaven, 30. Dezbr.** Sämtliche aktiven Dedoffiziere, die dem Verein ehemaliger Dedoffiziere angehörten, erhielten Befehl, der vorgesetzten Behörde zu melden, daß sie aus dem Verein ausgetreten seien.

**Riel, 31. Dezbr.** Der schwere Nordoststurm hat im hiesigen Hafen Hochwasser zur Folge gehabt. An der „Alis“-Brücke ist eine Pinasse des kleinen Kreuzers „Friedrich Rari“ led geslagen und gesunken. Die Besatzung ist gerettet. Gegen Mittag hat das Wasser den Quai des Handelshafens überflutet. Viele Kellerräume stehen unter Wasser. Die Leubungen der Kriegsschiffe mußten eingestellt werden. In den späten Abendstunden drang das Hochwasser bis in die Altstadt vor.

**Berlin, 31. Dezbr.** Die „Nat.-Ztg.“ erzählt aus Posen, daß Graf Kielzinski von seiner Frau nach ihrem Erbschaftsantritt 40 000 Mk. Rente erhalten habe, indes jährlich 150—160 000 Mk. inkl. erheblicher Spielschulden verbraucht habe. Auch das Leben der Gräfin sei nicht einwandfrei gewesen. So habe sie vor wenigen Jahren ein Verhältnis zu einer dort bekannten Persönlichkeit unterhalten und mit diesem Vergnügungstreiber nach Dresden usw. unternommen. Der Graf empfängt im Gefängnisse Besuche von Verwandten und Bekannten und studiert aus den Tageszeitungen, die ihm alle geliefert werden, die Beurteilung seines Falles.

**Berlin, 31. Dezbr.** Ein Berliner Bürger hat der Stadtgemeinde 5 Millionen Mark zur Anlage und Unterhaltung einer Mädchenschule für Anaben geschenkt. Im Unterrichts soll das Hauptgewicht auf neue Sprachen und Naturwissenschaften gelegt werden. Die Anaben sollen möglichst den ganzen Tag, auch während der Unterrichtszeit, im Freien sein. Die Lehrer sollen zahlreiche Fußwanderungen mit den Schülern machen. Die Schule soll in die Nähe von Lante im Norden Berlins kommen.

**HB Berlin, 31. Dezember.** Wie die „B. Z.“ am Mittag“ erzählt, hält sich der Erzah von Perrien seit einiger Zeit in Berlin auf. Er wohnt inognito im Westen der Stadt und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

**HB Berlin, 31. Dezbr.** Der noch immer andauernde Schneesturm ist der schwerste seit Jahrzehnten. Die Schneehöhe beträgt in Berlin über 40 Zentimeter. Im Straßenbahnverkehr ist durch den Schnee eine große Störung aufgetreten. Der Betrieb der Automobile erfolgt zwar ziemlich regelmäßig, ebenso der Hochbahnverkehr. Der Betrieb der Pferde-Omnibusse ist jedoch gänzlich gestört. Mit der Fortschaffung der Schneemassen sind etwa 6000 Arbeitstöße beschäftigt.

**Welsche, 20. Dezbr.** Ueber die Platinfunde im südwestlichen Sauerlande wird jetzt näheres bekannt. Danach ist sowohl im Kreise Dipe wie im Kreise Welsche bei Remblinghausen Platin im Tonchiefer festgestellt worden. Der Platingehalt des Tonchiefergesteins im Kreise Welsche soll 18—30 Gramm auf die Tonne betragen. Zur Ausbeutung der Platinlager in der Gegend von Remblinghausen hat sich der „Westf. Bzg.“ zufolge, eine Firma in Düsseldorf gebildet, die den Antrag auf Verleihung des Mutungsrechts auf Gold und Silber beantragt hat, da das Mutungsrecht auf Platin nicht verliehen, aber das Platin bei Verleihung des Mutungsrechts auf andere edle Metalle mitgewonnen werden kann. Der Antrag ist noch nicht erwirkt. Uebrigens liegen zurzeit bereits 13 Anträge auf Mutungen im Sauerlande vor, die jedoch wenig Aussicht auf Genehmigung haben dürften, da die Bergbehörde den für Mutung auf ein anderes edles Metall gestellten Antrag unter der Begründung ablehnen kann, daß das Vorkommen einen lohnenden Abbau nicht gewähren kann, das Recht, es zu gewinnen, vielmehr dem Grundeigentümer zusteht, bleibt für einen Unternehmer nur der Ausweg, Grund und Boden zu erwerben.

**Jena, 1. Jan.** Der Anbruch des neuen Jahres ist auch diesmal in Jena durch die studentische Feier auf dem Marktplatz begrüßt worden. Kurz vor 12 Uhr erschienen, unter Vorantritt der Stadtapelle die Burschenschaft in langem Zuge auf dem von starken Menschenmassen besetzten Marktplatz, wo zwischen dem Bismarckbrunnen und dem beschnittenen Handfriedenthal ein großer mit einem langen Baum gekrönter Holztisch aufgestellt war. Während die Flammen zum nächtlichen Himmel emporloderten, sangen die Studenten: „Stoß an, Jena soll leben.“ Dann würdigte mit einigen Worten der Sprecher den traditionellen Charakter der Feier, worauf die Mähen in das Feuer geworfen wurden. Nach dem Absingen des „Gaudeamus igitur“ verließen schließlich die Studenten den Platz mit dem Rufe: „Und in Jena lebt sich's bene.“

**München, 30. Dezbr.** Vorgestern Abend hat auf dem Alten Platz der 18jährige Tagelöhnersohn Brädl aus Unvorsichtigkeit seinen 12jährigen Bruder durch einen Revolvererschuß getötet.

**HB Zürich, 31. Dezbr.** Am Hunsrüd bei Zweisimmen Berner Oberland wurde eine 11 Mann starke Militär-Ek-Patrouille von einer Lawine überrascht, die den Führer der Patrouille begrub, der später tot aufgefunden wurde.

**Königsberg i. Pr., 1. Jan.** Aus den am Kurischen Haff und auf der Kurischen Nehrung gelegenen Dörfern kommen Schilderungen von großer Notlage der Bevölkerung infolge der letzten Sturmflut. Fast das ganze Heu ist weggeschwemmt, so daß es an Futtermitteln für das Vieh mangelt. Die Stallungen sind vernichtet. Die Fischer erleiden durch die Zerstörung ihrer Geräte großen Schaden.

**Misdrun, 31. Dezbr.** Das Familienbad ist wegen des von furchtbarem Sturm gepöbelten Hochwassers vollständig fortgeschwemmt. Die Fischer erleiden große Verluste. Die beiden Motorbootbrüden sind gänzlich verschwunden. Der Signalmast der Rettungsstation ist gebrochen. Das Wasser ist in den Niederungen eingedrungen, so daß das Vieh eilends gerettet werden mußte. Der ganze Strand gleicht einem einzigen Trümmerhaufen.

**Schulz, 31. Dezbr.** Der Sturm und das damit verbundene Hochwasser haben hier große Verheerungen angerichtet. Die Strandpromenade ist zum großen Teile fortgerissen.

**Aus der Schweiz, 30. Dezbr.** Die Jungfraubahn fährt seit dem 23. Dezember regelmäßig bis zum Jungfraujoch. Wenn die Schneeverhältnisse es erlauben, wird der Betrieb den ganzen Winter über bis zum 28. Februar aufrecht erhalten. Der Winterbetrieb der Jungfraubahn bis zum Jungfraujoch ermöglicht die Ausführung von Wintertouren großen Stils. Die Jungfrau ist am 20. Dezember von einem Engländer zum erstenmal in diesem Winter bestiegen worden. Sehr viel gemacht wird auch die große Skitour vom Jungfraujoch zur Konfordschütte und Lötschental und von dort durch das Lötschental zur Station Goppenstein der Lötschbergbahn. Die Polarhunde der Jungfraubahn-Gesellschaft, zehn alte und dreizehn junge, sind bereits auf der Station Jungfraujoch eingetroffen und werden dort für den Schlittendienst verwendet.

**Kopenhagen, 31. Dezember.** Die gesamte Schifffahrt an der dänischen, schwedischen und norwegischen Küste ist unterbunden. Auch der Eisenbahnverkehr ist durch die Ueberschwemmung weiter Strecken vielfach gestört. Die Zugverbindungen mit Deutschland sind ganz eingestellt.

**Brüssel, 31. Dezbr.** Das Defizit der Genter Weltausstellung beträgt etwa drei Millionen Frs. Die Garantiegeber, die eine Aktiengesellschaft bilden, haben bereits 40 Prozent der gezeichneten Summe eingezahlt. Sie sind inzwischen aufgefordert worden, die restierenden 60 Prozent ebenfalls einzuzahlen. Die Gesamtsumme der eingezahlten Beträge ist 1,125 000 Frs. Es ist noch nicht entschieden, in welcher Weise die fehlenden Beträge gedeckt werden sollen. Im Gemeinderat herrscht Uneinigkeit über diese Frage. Von Seiten der Ausstellung wird geltend gemacht, daß die Stadt Gent von der Ausstellung den momentanen Festpalast erhalten soll, der mindestens einen Wert von zwei Millionen repräsentiert, und daß durch den Mehrwert, den die städtischen Gelände auf dem Ausstellungsplatz erhalten haben, die Stadt reichlich gedeckt sei, wenn sie das gesamte Defizit übernehme. Von der Regierung sind keine Zuschüsse zu erwarten, da sie bereits bei Beginn der Ausstellung 7 Millionen Subvention für die Ausstellung geleistet hat. Es war eine Subsidigung für die Direktoren der Ausstellung beabsichtigt worden, die drei Direktoren haben jedoch auf diese Subsidigung verzichtet und sie werden die hierzu gespendeten Beträge einem wohltätigen Zwecke zuweisen.

**Wien, 31. Dezbr.** Man meldet aus Temesvar: In einem Eisenbahnzuge hat ein 24jähriges Dienstmädchen sich mit Benzin übergossen und angezündet. Der Waggon geriet infolgedessen in Brand, so daß der Zug auf offener Sirede angehalten werden mußte. Das Mädchen wurde als verrostete Leiche aus dem Eisenbahnwagen hervorgezogen.

**Paris, 1. Jan.** Ein unerhört frecher Diebstahl hat sich gestern nachmittag in einer großen Gasmotorfabrik auf dem Boulevard Baugirard ereignet. Ein ehemaliger Nachwächter der Fabrik, Duploix, der die Verhältnisse der Fabrik genau kannte, drang nachmittags in die Büroräume ein, ging in das Zimmer des Direktors und bemächtigte sich einer Summe von 60 000 Franken in bar. Dann zog er den Uebergießer des Direktors an und verschwand, die Angestellten nach allen Seiten grübelnd, aus den Räumen. Duploix wurde bis jetzt vergeblich gesucht.

**Paris, 1. Januar.** Nach einer aus Rochefort vorliegenden Meldung schlug infolge des hohen Seeganges eine Schaluppe des Kreuzers „Cosmos“ um. Von der Besatzung, die ins Meer geschleudert wurde, sind drei Matrosen ertrunken.

**Petersburg, 30. Dezbr.** Der Moskauer Bankier Scholjabin, der als Millionär gilt, erschok seine junge Frau nach einer nächtlichen Eifersuchtszene. Scholjabin hatte festgestellt, daß seine Frau mit einem seiner Angestellten sich in Beziehungen eingelassen hatte.

**London, 30. Dezbr.** Die Londoner Hafenebehörde gibt bekannt, daß sie an zwei deutsche Firmen für Erweiterungsbauten am Albertsdock Aufträge für drei Paar Schleusentore, eine Zugbrücke, eine Drehbrücke und ein Casson für ein Trodendock vergeben hat. Der Auftrag für die Schleusentore ging an die Gute Hoffnungs-Hütte, Mt.-Gef. für Bergbau und Hüttenbetrieb; der Rest ist an die Maschinenfabriken Augsburg-Nürnberg gegangen. Die deutschen Firmen haben die Aufträge im Wettbewerb mit den englischen Firmen erhalten, da ihre Angebote fast 26 Prozent unter dem niedrigsten englischen Angebot standen.

**New York, 29. Dezbr.** Einen neuen, kurzen und praktischen Weg hat man hier bei Erledigung von Anlagen gefunden. Am heiligen Abend waren in den Straßen New Yorks zwei Männer verhaftet worden, weil sie sich auf offener Straße geföhlt hatten. Die Verhafteten wurden nach dem Gerichtsgebäude gebracht, wo jedoch der Richter nicht anwesend war, sondern nur der Gerichtsschreiber sich im Bureau befand. Dieser telephonierte sofort an den Richter und sagte ihm, daß es nicht notwendig sei, erst ins Gerichtsgebäude zu kommen, da die beiden geständig wären. Darauf ließ der Richter die Angeklagten an das Telephon kommen. Jeder der beiden nahm einen Hörer in die Hand, und so widelte sich die Verhandlung ab. Der Richter fragte sie, ob sie geständig seien, worauf sie „Ja“ antworteten. Damit war der Richter befriedigt und verurteilte sie zu je 15 Mark Geldstrafe. Die in dieser Weise Verurteilten wurden

sofort in Freiheit gesetzt. Das Urteil wird in New York allerseits lebhaft erörtert.

#### Ein Franzose über deutsches Flugwesen.

**Paris, 24. Dezbr.** Eine der führenden Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Luftfahrt, Graf de la Baulx, veröffentlicht in der Zeitschrift „Armee et Marine“ einen Aufsatz, in dem eine Parallele zwischen deutschem und französischem Flugwesen im Flugwesen und der Luftschiffahrt gezogen wird. Der Franzose gesteht unumwunden zu, daß Deutschland auf dem Gebiet der Luftschiffahrt Frankreich den Rang abgelassen hat, und er befürchtet ferner, daß auch im Flugwesen etwas Ähnliches eintreten könnte. „Wenn man ein wenig neugieriger gewesen wäre“, so sagt der Graf, „dann hätte man wahrnehmen können, daß die Deutschen, ohne ihre bewundernswerten und fruchtbareren Anstrengung zum Bau einer mächtigen Luftflotte aufzugeben, die Flugkunst nicht vernachlässigten, sondern mit einer unermüdbaren Zähigkeit und ohne Lärm, in der Stille, ihre Flugmaschinen-Fabriken und ihre Flugschulen vermehrten. Als vor kurzem bekannt wurde, daß der Rekord für die größte Entfernung von einem Deutschen geschlagen wurde, daß auch der Dauerrekord für den Flug mit Passagier durch einen deutschen Flieger verbessert wurde, als man erfuhr, daß zu dem großen Entfernungspreis, der einen Minimalflug von 100 Kilometern in 24 Stunden voraussetzt, neun Piloten sich qualifiziert hatten—als man das alles erfuhr, war man bei uns überrascht und erstaunt. Mit Verblüffung vernahm man dann noch—und noch heute ist das der Allgemeinheit nicht bekannt—daß in diesem Jahre die Zahl der Piloten, die ihr Flugzeugnis erwarben, in Deutschland größer gewesen ist, als in Frankreich, und daß die privaten und militärischen Flugplätze ebenfalls zahlreicher geworden sind als bei uns. Gewiß haben wir noch heute durch die Qualität unserer Apparate und unserer Flieger einen Vorsprung, aber wir stehen im Begriff, ihn ebenso zu verlieren, wie wir früher unseren Vorsprung im Ballonwesen und in der Luftschiffahrt einbüßten. Die Ursache dieses Vorganges aber wird in unserer ewigen Sorglosigkeit und in jenem verderblichen Stolz liegen, der nie zugeben will, daß eine andere Rasse es uns gleich tun kann.“

#### Zur Beilegung des Arztstreits.

**HB Leipzig, 31. Dezbr.** Hier fand gestern Abend eine Hauptversammlung des Vereins der neu gewählten Kassenärzte statt, in der mitgeteilt wurde, daß am gleichen Abend von der Leitung des Leipziger Verbandes in alle Teile des deutschen Reiches die Friedensklunde depechiert wurde, so daß die Verträge, die bereits zum Abschluß fertig vorlagen, in allen Städten sofort von den Ärzten unterzeichnet werden konnten. Für Leipzig wird dies noch nicht der Fall sein, da hier den Ärzten noch keine Verträge angeboten worden sind. Trotzdem sollen die Kassenangehörigen ärztlich behandelt werden, aber unter der Voraussetzung, daß in kurzer Zeit auch in Leipzig rechtsgültige Verträge zustande kommen.

### Nachtrag.

**HB Budapest, 31. Dezbr.** Aus allen Teilen Ungarns und Kroatiens laufen Meldungen ein über große Verkehrsstörungen infolge des Schneesturmes, der in vielen Orten großen Schaden anrichtete.

**H. B. Mailand, 31. Dez.** Die „Mona Lisa“ wurde gestern Abend im Automobil unter starker Polizeibedeckung nach dem Bahnhof gebracht. Um 8 Uhr verließ der Zug Mailand und fuhr über Turin nach Paris. Die Uebergabe des Bildes an die französische Behörde fand nachts 3 Uhr auf dem Grenz-Bahnhof Modane statt. In Mailand war das Gemälde an den beiden Tagen der Ausstellung von 60 000 Schaulustigen besucht worden und weitere 40 000 mußten wegen Uebersättigung des Raumes zurückgewiesen werden.

**Bestellungen**  
auf den  
**„Limburger Anzeiger“**  
für das  
**1. Quartal 1914**  
werden von allen Postanstalten, Briefträgern, Ausrägern u. der Expedition noch entgegen genommen.

**Gottesdienstsordnung für Kuntel.**  
Sonntag den 4. Januar 1914. S. u. Renjabr.  
Kuntel: Gottesdienst vormittags 10 Uhr. Herr Parrer Müller.  
Steden: Gottesdienst vormittags 10 Uhr: Herr Parrer Meyer.  
Gosmar, 31. D. Fruchtmarkt. 25. Jan 10.30 Uhr  
Weizen 00.00 Mk. Korn 11.60 Mk. Gerste 0.00 Mk.  
Futtergerste 0.00 Mk. Haber 7.80 Mk. per Walter. Butter per  
Pfd. 1.20 Mk. Eier 2 Stück 20 Pfg.

**Essentieller Wetterdienst**  
Wetterausicht für Samstag den 3. Januar.  
Vielfach wolkig, mit einzelnen Schneefällen. Weitere langsame  
Milderung des Frostes.

**Die Wanderarbeits-**  
**stätte Bahrgasse 5, Te-**  
lephon 57, liefert frei ins Haus:  
**2 Säcke** Kleingepack-  
**tes Tannenholz** f.  
1 Mt 80 Bta 8.20

**Das Wohnhaus**  
des verstorbenen Pastormeisters  
Wid. Schwenk ist unter gün-  
stigen Bedingungen zu ver-  
kaufen durch  
**F. Loos, Wallstr. 14**

**Erstklassiges**  
**Buchtrind,**  
hochwürdig zu verkaufen.  
7,901  
**Seibert, Stäfel.**  
Freuosl. möbl. Zimmer  
zu vermieten. 14/300  
Näheres Frankfurtstr. 53.  
Zum 1. April 4 Zimmers  
Wohnung von ruhigen Leu-  
ten gesucht. Off. unter  
9/300 an die Expd.

**Gasthaus „Zum Tannus“.**  
Morgens Samstag: Weichsuppe. Morgens  
Wellfleisch mit Kraut. Ia. Hausmacher  
Bratwurst. 9/1  
Es ladet freundl. ein  
**Gg. Orth.**

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere liebe unvergessliche Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

**Fräulein  
Anna Antonia Ohlenschläger**

gestern abend 10 Uhr nach langem schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, öfters vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von 33 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Limburg, Frankfurt, Rödelheim,  
den 2. Januar 1914.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Holzheimerstr. 7, aus statt. Die feierlichen Exequien finden Montag morgen 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr im hohen Dom statt. 11(1)

Kondolenzbesuche werden dankend verboten.

**Bekanntmachung**

In den Schafberganlagen werden noch **Lanundenkreiser** billigt abgegeben.  
Limburg, den 29. Dezember 1913.

Der Magistrat:  
Kauer.

1(1)

**Nassauische Landesbank Wiesbaden.**

Von den in der Emission befindlichen Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank wird ein Teilbetrag von

**5.000.000 Mk. 4% Schuldverschreibungen  
Buchstabe Z**

zum Vorzugskurse von 98,40% (Börsenkurs 99%) in der Zeit vom 22. Dezember er. bis 10. Januar 1914 einschließlich zur Zeichnung aufgelegt.

Bei Einzahlungen, die bis zum 30. Dez. d. J. erfolgen, wird der Kurs mit 98,30% berechnet. Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

bei der Hauptkassa der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind dabei selbst erhältlich. Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind **mündelsicher**, sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1913. 3(295)

**Direktion der Nassauischen Landesbank.**

**Berschönerungs-Verein Limburg.**  
Die Eisbahn kann wieder benutzt werden. 11(1)

**Turnverein Limburg.**

(Eingetragener Verein.)

Zu der am **Dienstag den 6. Januar (Heil. 3 Könige)** stattfindenden

**Weihnachtsfeier mit Ball**

werden die Mitglieder nebst Angehörigen hiermit ergebenst eingeladen.

Einführungen sind gestattet. Einführungsarten sind am Dienstag vormittag in der Turnhalle zu haben. — Geschenke für die Verlosung werden bis Dienstag mittag in der Turnhalle entgegengenommen.

Der Vorstand. 3(1)

Ich habe mich in **Frankfurt a. M.**

**Rechtsanwalt**

niedergelassen.

Mein Büro befindet sich, vereinigt mit dem des Rechtsanwalts Dr. Siegfried Stern, **Opernplatz Nr. 4** Ecke Hochstrasse Nr. 56) Telefon Amt I 5235. 4(1)

**Dr. Max Rosenthal,**  
Rechtsanwalt.

**Freiwill. Feuerwehr  
Limburg.**

Freitag den 2. Januar 1914, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
**Vorstandssitzung**  
im Vereinslokal. 1(300)

Jede Dame, welche **Chic und Eleganz** liebt, kauft  
**Corset Imperial.**



Durch seine zweifelhafte, resp. separate Hüftenschonung bewirkt Corset Imperial vollendet schlanke Figur im Sinne der heutigen Mode.

Preis Mk. 8.—, 7.—, 6.—, bis 14.—.

**Joh. Franz Schmidt,**  
Limburg, Ob. Grabenstr.

**Viehsalz**

liefern 6(1)

**Münz & Brühl**

Limburg.  
Telephon 31.

3-Zimmerwohnung  
gesucht. Off. u. Nr. 13(300)  
an die Exped. d. Bl.

**Brauergezellenverein Limburg.**

Am Sonntag den 4. Januar 1914 findet hier in der Turnhalle unsere diesjährige

**Weihnachtsfeier**

verbunden mit Verlosung und Ball statt.

Wir laden hierzu unsere verehrten Ehrenmitglieder, Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein.

Der Vorstand.  
7(1) Tanzen frei.  
Eintritt frei.

Limburg. **Apollo-Theater.** 11. Grabenstr. 29.

Nur noch heute und morgen gelangt der überaus spannende, interessante Film **„Reisen und Jagden im Innern Afrikas“** nebst versch. humor. und romantischen Einlagen bei uns zur Vorführung. 1. Vorst. 6 Uhr, 2. Vorst. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Die Direktion.

**Wohnungs-Anzeiger**

des Haus- und Grundbesitzervereins Limburg.

Eine schöne **Dreizimmerwohnung** und eine komfortable **Bier-Zimmerwohnung** zu vermieten 9,20  
**Gr. Rosenbauer,**  
Dierstr. 12.

**Vorschuss-Verein zu Limburg.**

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Telefon Nr. 72. Amt. Grabenstr. 35. Telephon Nr. 72.

**Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.**

Führung lauf. Rechnung mit und ohne Kreditgewährung.

Cheek-Kontis.

An- und Verkauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Vorschüsse auf Wertpapiere und gegen Bürgschaft.

Coupons-Einlösung, Beforgung neuer Couponsbogen.

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

**Sparkasse — Heimsparkasse.**

Die Bedingungen für die einzelnen Geschäftszweige sind im Geschäftslokale zu erfahren.

Sachverständige Auskünfte werden gerne erteilt. 2(135)

**Geschäftsübertragung.**

Das von mir bisher geführte **Hotel-Restaurant**

**„Bayerischer Hof“**

ging mit dem 1. Januar 1914 an Herrn **J. P. Krackenberg jr.** über. Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. 8(1)

**Frau Kochfärber Ww.**

Mit dem 1. Januar übernahm ich das

**Hôtel-Restaurant „Bayerischer Hof“.**

Ich werde bemüht sein, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Limburg, den 2. Jan. 1914. Hochachtungsvoll

**J. P. Krackenberg jr.**

Anlässlich unseres Jahresabschlusses

am 31. Dezbr. 1913 eruchen wir unsere Lieferanten

**ihre Rechnungen**

unbedingt in den nächsten Tagen

einzureichen, da wir derselben dringend bedürfen. 14(501)

**Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft**

Betriebsabteilung Limburg.  
**Holzheimerstrasse 1.**

**Noten-Günther, Dresden-N. 10.**

Buch-, Musikalien- u. Theaterbuchhandlung.

Großtes Lager in

**Männer-, Frauen- und gemischten Chören,**

Operetten, Singspielen,

Humoristika, Theaterstücke, Theaterbüchern,  
Vereinsabzeichen, Tanzabzeichen, Stempeln  
und Fräbzeichen.

Auswahlsendungen bereitwilligst. Kataloge gratis u. franko.

**Krankenscheine**

zu haben in der

**Kreisblatt-Druckerei.**